

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2015

3. Auflage



Rémy Zaugg: N.B. 89, 1999

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
Tel. 0761/203-3087 oder 3117
Fax. 0761/203-3103
sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheks-
aufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine)
ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kunstgeschichtliches Institut
Platz der Universität 3, KG III
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sekretariat (R3333)

Öffnungszeiten:	Montag - Freitag	9.00 – 12.00 Uhr
	Donnerstag	9.00 – 14.30 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Marion Brenker	Tel. 0761 / 203-3117
Elke Lohoff-Hassan	Tel. 0761 / 203-3087
	Fax 0761 / 203-3103
	e-mail: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Öffnungszeiten der Diathek (R3330)

Montag - Donnerstag	12.30 – 14.00 Uhr
---------------------	-------------------

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag	9.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 17.00 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 20. April 2015:

Augustin, M. M.A.	Di, 10-12 Uhr , R3332 (studienberatung-M@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung (☎ 382964 o. sebastianbock@web.de)
Fischer, Dr. J.	Mi, 14-15 Uhr, R3336
Flum, PD Dr. Th.	Nach Vereinbarung (thomas.flum@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Grebe, PD Dr. Anja	Di, 13-14 Uhr, R3334
Herrmann, Dr. K.	Nach Vereinbarung (katharina.herrmann@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Hofstätter, Prof. Dr. H. H.	Nach Vereinbarung (☎ 07633 / 9233294)
Hubert, Prof. Dr. H. W.	Di, 9-10 Uhr und 17-18 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Kuhli, Dr. Christina	Nach Vereinbarung (christina.kuhli@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lander, Dr. Tobias	Mo., 12-13 nach Absprache (tobias.lander@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Laschke-Hubert, Dr. B.	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Laule, Prof. Dr. B.	Nach Vereinbarung (Bernhard.Laule@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Lutz, Dr. Thomas	Vor oder nach der Übung nach Vereinbarung (Thomas.Lutz@bs.ch)
Rüppell, K. M.A.	Nach Vereinbarung (katharina.rueppell@googlemail.com)
Schreurs-Morét, Prof. Dr. A.	Di, 12-13 Uhr (vorzugsweise mit Anmeldung), Raum 3331
Wischermann, Prof. Dr. H.	Nach Kolloquium, R3326

Liebe Studierende,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie zum neuen Semester herzlich willkommen. Wir freuen uns, dass wir nun wieder in voller Besetzung lehren können, da Frau Prof. Dr. Angeli Janhsen aus dem Forschungssemester zurückgekehrt ist und einige spannende Themen in den Blick nehmen wird.

Auch in diesem Semester konnten wir wieder ein abwechslungsreiches und interessantes Lehrprogramm zusammenstellen und freuen uns sehr, einige bereits bekannte Kollegen als Gastdozenten begrüÙen zu dürfen. Herr Dr. Thomas Lutz von der Kantonalen Denkmalpflege Basel wird eine Übung zur Denkmalpflege anbieten, die Übung zur Museumskunde wird Frau Dr. Birgit Laschke-Hubert in bewährter Kooperation mit Frau Dr. Astrid Reuter von der Kunsthalle Karlsruhe durchführen. Herr Dr. Tobias Lander, der bereits mehrfach bei uns als Gastdozent tätig war, wird in diesem Semester ein Proseminar zum Thema „Andy Warhol und die Pop Art“ anbieten. Der Künstler Correggio wird Thema eines Proseminars sein, das Frau Dr. Christina Kuhli, Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ anbieten wird. Spannende Einblicke in die Arbeit des Sonderforschungsbereichs „MuÙe. Konzepte, Räume, Figuren“ können im Hauptseminar „MuÙezonen in höfischen Residenzen“ gewonnen werden, das Herr Prof. Dr. Hans W. Hubert zusammen mit Herrn Antonio Russo, Mitarbeiter des Sonderforschungsbereichs SFB MuÙe, anbieten wird. Zur Vertiefung wird im Anschluss an das Seminar auch eine Exkursion nach Oberitalien stattfinden.

Wir freuen uns auch, dass Frau Dr. Katharina Herrmann erneut die beliebte Übung „Einführung in die Ikonographie“ anbieten wird. Für die Studierenden, die mit ihrer BA-Arbeit beginnen möchten, bietet Frau Katharina Rüppell im Sommersemester einen Workshop zur Unterstützung bei der Konzeption und Planung der Arbeiten an.

Allen Studierenden und Kollegen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester!

Ihre

Julia Fischer

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen: Montag, 20.04.2015
 Ende der Vorlesungen: Samstag, 25.07.2015

Vorlesungs- und übungsfreie Zeiten:

Maifeiertag Freitag, 01.05.2015
 Christi Himmelfahrt Donnerstag, 14.05.2015
 Pfingstpause: Dienstag, 26.05.2015 - Samstag, 30.05.2015
 Fronleichnam Donnerstag, 04.06.2015

Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter
Di, 16-18 Uhr, HS 1010
Anja Grebe

Beginn:
 20.04.2015

Inhalte:

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Kunst des Mittelalters, d. h. der langen Zeitspanne von 500 bis ca. 1500. Die oft als „dunkel“ verschriene Epoche erweist sich dabei als ausgesprochen kunst- und bilderreiche Zeit. In der Vorlesung werden die wichtigsten Kunstgattungen, Stile und Entwicklungen zwischen dem Ende der Spätantike und dem Beginn der Renaissance vorgestellt. Hierzu gehören neben der Architektur, Skulptur und Malerei auch die Goldschmiede- und Textilkunst in ihren jeweiligen Funktionskontexten. Schließlich werden auch die verschiedenen Ansätze der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Kunst des Mittelalters und aktuelle Forschungstendenzen ein Thema sein.

Literatur:

- Bruno Reudenbach: Die Kunst des Mittelalters, Bd. 1: 800 bis 1500 (C. H. Beck Wissen Kunstepochen). München 2008
- Klaus Niehr: Die Kunst des Mittelalters, Bd. 2: 1200 bis 1500 (C. H. Beck Wissen Kunstepochen). München 2008
- Susanne Partsch u. a.: Reclam Kunst-Epochen, Bd. 1-5. Stuttgart 2002-2007
- Conrad Rudolph: A Companion to Medieval Art. Chichester 2010
- Bruno Reudenbach u. a.: Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 1-3. München 2007-2009

Anforderungen zum Erwerb der Studienleistung:
 Erfolgreiche Teilnahme an der Klausur

Vorlesungen

Renaissancearchitektur in Italien

Do, 18-20 Uhr, HS 1010

Hans W. Hubert

Beginn:

23. April 2015

Inhalte:

Die Vorlesung behandelt mit der Renaissancebaukunst eines der „großen“ Themen der europäischen Architekturgeschichte. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts wurde dieser neuartige Baustil in Florenz regelrecht „erfunden“. Bald danach erhielt er durch Leon Battista Alberti seine theoretische Fundierung. Das maßgebliche Vorbild war die klassische Baukunst der Antike und ihre Theorie, die nachgeahmt und umgeformt wurde. Schon im späten 15. Jahrhundert wurde dieser italienische Baustil in einigen Ländern rezipiert und seit dem 16. Jahrhundert trat er seinen Siegeszug durch ganz Europa an. Nach Barock und Klassizismus gelangte der Stil als Neorenaissance im 19. Jahrhundert noch einmal zu neuer Blüte. Die Vorlesung behandelt seine italienischen Grundlagen und bietet einen Überblick über die wichtigsten Architekten und ihre Bauten sowie über Bautypen, Bauprobleme sowie das Antikenstudium und die Theoriebildung als Voraussetzungen des neuen architektonischen Bewusstseins.

Prüfungsleistung für M.A. gemäß PO

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Frühe Neuzeit (Master 2011)

Forschungsorientierte Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master 2013)

Vorlesung zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte (Master 2013)

Literatur:

- Hubertus Günther, Was ist Renaissance? Eine Charakteristik der Architektur zu Beginn der Neuzeit. Darmstadt 2009.
- Christoph Luitpold Frommel, Die Architektur der Renaissance in Italien, München 2009.
- Storia dell'architettura italiana. Il Quattrocento (Hrsg. v. Francesco Paolo Fiore), Mailand 1998.
- Storia dell'architettura italiana. Il primo Cinquecento (Hrsg. v. Arnaldo Bruschi), Mailand 2002.
- Storia dell'architettura italiana. Il secondo Cinquecento (Hrsg. v. Claudia Conforti), Mailand 2001.

Zeit in der Bildenden Kunst

Di, 14-16 Uhr, HS 3044

Angeli Janhsen

Beginn:

21. April 2015

Inhalte:

Anders als Musik, Theater und Literatur scheint Bildende Kunst zeitlos. Aber Bilder rechnen mit der Zeit des Betrachters, sie stellen oft Zeit dar oder bestimmen die Zeiterfahrung ihrer Betrachter und machen neue Überlegungen zu Zeit möglich. Skulpturen und architektonische Kunstwerke fordern Zeit vom Betrachter, der herumgehen muß, der nicht alles auf einmal sehen kann. Gerade die Schwierigkeiten mit Zeit in der scheinbar zeitlosen Bildenden Kunst ermöglichen die erhellendsten Lösungen.

Prüfungsleistung für M.A. gemäß PO

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Mittelalter (Master 2011)

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Frühe Neuzeit (Master 2011)

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Moderne (Master 2011)

Forschungsorientierte Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master 2013)

Vorlesung zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte (Master 2013)

Literatur zum Beginnen:

- Hannelore Paflik-Huber (Hg.) Das Phänomen Zeit in Kunst und Wissenschaft (mit Beiträgen von Michel Baudson u.a.), Weinheim 1987.
- Heinrich Theissing: Die Zeit im Bild, Darmstadt 1987.
- Hannelore Paflik-Huber: Kunst und Zeit. Zeitmodelle in der Gegenwartskunst, München 1997.

Einführung in die Architektur

Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur

Gruppe 1: Di, 10-12 Uhr, HS 1221

Gruppe 2: Mi, 16-18 Uhr, Alte Universität, HS 2

Julia Fischer

Pflichttutorate s. u.

Beginn:

21. bzw. 22. April 2015

Inhalte:

Der zweite Teil der „Einführung in die Kunstgeschichte“ befasst sich mit der Baukunst. In einem chronologischen Überblick lernen die Teilnehmer die wichtigsten Bauformen und -typen kennen sowie die dazugehörigen Gliederungselemente. Besonderer Wert wird auf das Erlernen der umfangreichen Terminologie gelegt, welche zur Beschreibung und Analyse von Bauwerken notwendig ist. Darüber hinaus werden die wichtigsten Epochen der Architekturgeschichte und ihre Stilmerkmale vorgestellt.

Prüfungsleistung gemäß PO

Einführung in die Architektur (Bachelor 2013)

Literatur:

- BINDING, Günther: Architektonische Formenlehre. Darmstadt, 1995
- KOEPF, Hans ; Binding, G. (Hrsg.): Bildwörterbuch der Architektur. Stuttgart, 1999
- SEIDL, Ernst: Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur. Stuttgart, 2006

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Klausur

Zugehörige Pflichttutorate

zu Gruppe 1:

Tutorat Gruppe 3: Mo, 16-17 Uhr, Institutsraum (R3240) - Tobias Venedey

Tutorat Gruppe 4: Mo, 17-18 Uhr, Institutsraum (R3240) - Tobias Venedey

zu Gruppe 2:

Tutorat Gruppe 1: Mo, 12-13 Uhr, Institutsraum (R3240) - Johannes Sauter

Tutorat Gruppe 2: Mo, 13-14 Uhr, Institutsraum (R3240) - Johannes Sauter

Proseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird von der Dozentin/dem Dozenten benotet.

Profane Wandmalerei im Mittelalter

Mo, 14-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Anja Grebe

Beginn:

20. April 2015

Inhalte:

Liebeszenen, Rittergeschichten, Schwänke und Jagden – wie kaum eine andere Gattung bietet die profane Wandmalerei einen Einblick in die mittelalterliche Alltags- und Festkultur und die bürgerlichen und adligen „Bilderwelten“ des Mittelalters. Dank umfangreicher Restaurierungsmaßnahmen sind viele Zyklen in den letzten Jahren aufgedeckt, konserviert und der Forschung zugänglich gemacht worden. Hierzu gehören neben der „Bilderburg“ Runkelstein bei Bozen weitere Beispiele im Alpenraum und in Italien, die im Zentrum des Seminars stehen sollen. Gemeinsam werden die wichtigsten Themen, Erzähl- und Gestaltungsweisen in der profanen Wandmalerei des Mittelalters erarbeitet. Hierbei geht es auch um das Verhältnis von Bild und Text und die Frage des Umgangs mit Textvorlagen. Ferner bietet das Seminar eine Einführung in die Techniken mittelalterlicher Wandmalerei und ihre heutigen Untersuchungsmethoden.

*Prüfungsleistung gemäß PO**Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor 2011)**Proseminar zur Kunst des Mittelalters (Bachelor 2013)**Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor NF 2013)***Literatur:**

- André Bechtold u. a. (Bearb.): Schloss Runkelstein. Die Bilderburg. Ausst.-Kat. Bozen 2000
- Eckart Conrad Lutz/Johanna Thali/René Wetzel (Hg.): Literatur und Wandmalerei I. Erscheinungsformen höfischer Kultur und ihre Träger im Mittelalter, Freiburger Colloquium 1998. Tübingen 2002
- Eckart Conrad Lutz (Hg.): Paroles de murs. Peinture murale, littérature et histoire au Moyen Âge Sprechende Wände. Wandmalerei, Literatur und Geschichte im Mittelalter. Grenoble 2007

Anforderungen zur Teilnahme :

Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Correggio**Mi, 14-tägig** (leicht unregelmäßig; Termine s.u.) **14-18 Uhr, Institutsraum (R3240)****Christina Kuhli****Beginn:****29. April 2015**

Die Veranstaltung findet 14-tägig (leicht unregelmäßig) an folgenden Terminen statt:

29.04.; 13.05.; 20.05.; 03.06.; 24.06.; 08.07.; 22.07.

Inhalte:

Auch wenn Correggio meist nicht in einem Atemzug mit Michelangelo, Leonardo oder Raffael genannt wird, von deren Werken er beeinflusst wurde, zählt der um 1489 geborene Maler zu den kanonischen Künstlern der Kunstgeschichte. Sein Wirkungsraum war nicht Rom oder Florenz, mit ihm begeben wir uns in die Emilia-Romagna, in Correggios Geburtsstadt und lange Zeit Wirkungsstätte Correggio und nach Parma. Anhand von wichtigen Werken ihren Entstehungsbedingungen und Kontexten sollen grundlegende Gattungen und Themen der Malerei (Altarbild, Heiligendarstellungen, mythologische Darstellungen) erarbeitet werden und ihre Rezeption durch andere Künstler verfolgt werden. Insbesondere Correggios Illusionismus und die besonderen emotionalen und erotischen Stimmungen vieler seiner Bilder werden uns dabei beschäftigen.

*Prüfungsleistung gemäß PO**Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor 2011)**Proseminar zur Kunst der Frühen Neuzeit (Bachelor 2013)**Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor NF 2011/2013)*

Literatur:

- David Ekserdjian: Correggio, New Haven [u.a.], Yale Univ. Press 1997
- Marcin Fabiński: Correggio and Sacra Conversazione, Krakau 1994
- Cecil Gould: The paintings of Correggio, London 1976

Anforderungen:

regelmäßige Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Schriftliche Hausarbeit nach den Richtlinien

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 30. März 2015 am Schwarzen Brett aus.

Andy Warhol und die Pop Art

Mo, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)

Tobias Lander

Beginn:

27. April 2015

Inhalte:

In England entstanden, reifte die Pop Art in den USA zur visuellen Revolution der 1960er Jahre: Künstler wie Andy Warhol, Roy Lichtenstein oder Claes Oldenburg überführten die Trivialmotive ihrer urbanen Lebenswelt in die Galerien und schufen eine Kunst, deren Einfluss bis in die Gegenwartskunst spürbar ist. Im Seminar wird die Entwicklung der Pop Art, deren Verwandtschaft mit anderen künstlerischen Strömungen und deren Fortwirken behandelt. Anhand zentraler künstlerischer Positionen – insbesondere am Beispiel Andy Warhols – sollen die Strategien und Techniken der Pop Art aufgezeigt und die Möglichkeiten der Deutung banaler Motive diskutiert werden.

Es werden Semesterapparate zum Seminar eingerichtet.

Prüfungsleistung gemäß PO

Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor 2011)

Proseminar zur Kunst der Moderne (Bachelor 2013)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor NF 2011/2013)

Literatur:

- Lippard, Lucy R. u. a.: Pop Art, London: Thames & Hudson 1966 [div. Aufl., früher Überblick über die Pop Art
- Ausst.kat. Pop Art, hg. v. Marco Livingstone, London (Royal Academy of Arts) / Köln (Museum Ludwig), 1991/92
- Lander, Tobias: Coca-Cola und Co. – Die Dingwelt der Pop Art und die Möglichkeiten der ikonologischen Interpretation, Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2012

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

aktive Teilnahme, schriftliche Ausarbeitung des Referats (Hausarbeit)

Hauptseminare / Masterseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird von der Dozentin/dem Dozenten benotet.

Lucas Cranach d. Ä. und die Cranach-Werkstatt im Lichte neuer Forschung mit Exkursion nach Berlin und Wittenberg
Mi, 10-13 Uhr, HS 1236
Anja Grebe

Beginn:

22. April 2015

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester
 Studierende im M.A.-Studiengang Kunstgeschichte

Inhalte:

Lucas Cranach d. Ä. (1472-1553) gilt neben Albrecht Dürer als bedeutendster Vertreter der Renaissancekunst in Deutschland. Der Hofmaler der sächsischen Kurfürsten war zugleich einer der ersten Künstler-Unternehmer in Deutschland und Leiter einer großen Werkstatt mit einem breiten Spektrum an profanen und sakralen Themen. In enger Zusammenarbeit mit Luther entwickelte er die ersten protestantischen Bildprogramme, war aber ebenso für katholische Auftraggeber tätig. Nach seinem Tod führte sein Sohn Lucas Cranach d. J. (1515-1584) die Werkstatt fort. Die unterschiedlichen Facetten von Werk und Person(en) sind in den letzten Jahren mit neuen Fragestellungen und Ergebnissen untersucht worden, die dazu anregen sollen, sich neu mit Cranach zu beschäftigen. Anlass bietet dabei auch die verschiedenen Publikationen und Ausstellungen zum aktuellen Cranach-Jahr 2015. Die im Zusammenhang mit dem Seminar geplante Exkursion (voraussichtlich Ende Juli/Anfang August 2015) bietet Gelegenheit, sich vor Ort mit Cranachs Werken und Wirkungsstätten auseinanderzusetzen.

Prüfungsleistung gemäß PO

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master 2009)

Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema (Master 2013)

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor 2011)

Hauptseminar zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte (Bachelor 2013)

Hauptseminar zu kunstgeschichtlichen Gattungen (Bachelor 2013)

Literatur:

- Guido Messling u. a.: Die Welt des Lucas Cranach. Ein Künstler im Zeitalter von Dürer, Tizian und Metsys. Ausst.-Kat. Brüssel. Leipzig 2011
- Werner Schade: Die Malerfamilie Cranach. Wien/München 1977
- Cranach digital archive (CDA) - Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf; Cologne Institute of Conservation, Cologne University of Applied Sciences: <http://www.lucascranach.org/>

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. April 2015 am Schwarzen Brett aus.

Mußzonen in höfischen Residenzen mit Exkursion nach Oberitalien
Di, 10-13 Uhr, Institutsraum (R3240)
Hans W. Hubert

Beginn:

21. April 2015

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester
 Studierende im M.A.-Studiengang Kunstgeschichte

Inhalte:

Das Seminar steht im Zusammenhang mit Forschungen im SFB 1015 Muße. Deshalb behandeln wir ausgewählte höfische Residenzkomplexe vornehmlich in Italien (z.B. Papstpaläste in Rom und Avignon, Palazzo Ducale sowie Palazzo del Te in Mantua, Castello Sforzesco in Mailand, Palazzo Ducale in Parma und die Delizie Estensi in Ferrara) und fragen nach darin enthaltenen Mußezonen und deren spezifischer Ausstattung. Als Mußezonen gelten diejenigen Orte, an die sich die Fürsten mit einem eingeschränkten Kreis von Gleichgesinnten zurückziehen, um von den Verpflichtungen der höfischen Repräsentation und der Amtsgeschäfte Abstand zu gewinnen. Insbesondere sind dies also Studierzimmer, Sammlungsorte, Bibliotheken aber auch Loggien, Galerien, Terrassen, Gärten, Grotten und ähnliches. Uns interessieren vor allem die Unterschiede der Ausstattungsprogramme und der Typologie dieser Mußeräume im Vergleich zu den offiziellen repräsentativen Bereichen der Residenzen sowie die Frage, mit welchen künstlerischen Mitteln Mußestimmungen evoziert werden können. Im Anschluss an das Seminar findet (im Oktober 2015) eine etwa 10tägige Exkursion nach Oberitalien statt, wo wir die im Seminar behandelten sowie weitere Objekte studieren werden.

Prüfungsleistung gemäß PO

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master 2009)

Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema (Master 2013)

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor 2011)

Hauptseminar zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte (Bachelor 2013)

Hauptseminar zu kunstgeschichtlichen Gattungen (Bachelor 2013)

Literatur (einführend):

- Charles M. Rosenberg (Hg.), *The court cities of northern Italy. Milan, Parma, Piacenza, Mantua, Ferrara, Bologna, Urbino, Pesaro and Rimini*, New York [u.a.] 2010.
- Marco Folin, (Hg.), *Courts and courtly arts in Renaissance Italy*, Woodbridge 2011.
- Sergio Bertelli, (Hg.), *Italian Renaissance courts*, London 1986.
- Norbert Elias, *Die höfische Gesellschaft*, 1969.
- Margherita Azzi Visentini, *Die italienische Villa. Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts*, Stuttgart 1997

(Spezialfragen):

- Wolfgang Liebenwein, *Studiolo: die Entstehung eines Raumtyps und seine Entwicklung bis um 1600*. (Frankfurter Forschungen zur Kunst 6), Berlin 1977.
- Wolfram Prinz, *Die Entstehung der Galerie in Frankreich und Italien*, Berlin 1970. [dazu: Frank Büttner, Rezension von: W. Prinz: *Die Entstehung der Galerie in Frankreich und Italien*, in: *Architectura*, 1972, 1, S. 75-80.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Schriftliche Ausarbeitung des Referates

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab März 2015 am Schwarzen Brett aus.

Was ist ein Künstler?
Mi, 10-12 Uhr, HS 1224
Angeli Janhsen

Beginn:

22. April 2015

Inhalte:

Die Frage nach dem Künstler muss jeweils neu beantwortet werden: Mittelalterliche Künstler, Universalgenies, Hofkünstler, Bohemiens oder Avantgardenkünstler sind kaum auf einen Nenner zu bringen. Die historischen Veränderungen und die Stellung heutiger Künstler werden diskutiert.

Prüfungsleistung gemäß PO

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master 2009)

Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema (Master 2013)

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor 2011)

Hauptseminar zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte (Bachelor 2013)

Hauptseminar zu kunstgeschichtlichen Gattungen (Bachelor 2013)

Literatur:

- Margot und Rudolf Wittkower: Künstler – Außenseiter der Gesellschaft; Stuttgart 1989 (1965).
- Donald Kuspit: Der Kult vom Avantgarde-Künstler; Klagenfurt 1995.
- Verena Krieger: Was ist ein Künstler? Genie - Heilsbringer - Antikünstler; eine Ideen- und Kunstgeschichte des Schöpferischen, Köln 2007

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Beteiligung und schriftliche Arbeit

Bilderrätsel: Die malerischen Welten des Johann Heinrich Schöpfung (1609-1684)

Do, 13-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Anna Schreurs-Morét

Beginn:

23. April 2015

Inhalte:

Junge Männer räkeln sich vor antiken Ruinen, während Priester durch magische Gesten und Gerätschaften die Schatzgräber vor Unheil zu bewahren suchen; ein junger Amor lässt sich von Chronos, dem Gott der Zeit, die Flügel nehmen: Viele Gemälde, die im Deutschland des 17. Jahrhunderts entstanden, erscheinen uns heute rätselhaft, doch bereits zeitgenössische Quellen beschrieben ihren Inhalt als vieldeutig, die Rede ist von dem „verblühten“ Sinn der Bilder.

Der Maler Johann Heinrich Schöpfung, geboren 1609 im schwäbischen Biberach an der Riß, hinterließ eine ganze Reihe von solch rätselhaften Gemälden, darunter die oben erwähnten „Schatzgräber in römischen Ruinen“ (1662) in der Staatsgalerie in Stuttgart und „Amor überreicht Chronos seine Flügel“ (1637/38) in der Galleria d'arte antica (Palazzo Barberini) in Rom. Die Inhalte dieser Werke sollen im Seminar – mit Blick auf die Lebenswege und Schaffensstationen des Malers (Rom, Neapel, Augsburg) – entschlüsselt werden; dabei werden die Methoden und Handbücher, die zur Klärung der Themen und Inhalte dieser Malereien zur Verfügung stehen, gründlich besprochen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem künstlerischen Austausch zwischen Italien und Deutschland in der Malerei des 17. Jahrhunderts, der sich vor allem in den neapolitanischen Gemälden Schöpfung's gut erkennen und analysieren lässt. Schließlich soll auch der Frage nachgegangen werden, in welcher (merkwürdig unpathetischen, geradezu düsteren) Form der Maler die antike Welt in seinen Werken inszeniert.

So weit wie möglich werden im Seminar Exkursionen unternommen, um die Werke Schöpfung's vor dem Original zu besprechen (Termine der Tagesexkursionen voraussichtlich 18.6., 2.7. u. 16./17.7. o. 23./24.7.).

Prüfungsleistung gemäß PO

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master 2009)

Masterseminar zu einem spezifischen kunstgeschichtlichen Thema (Master 2013)

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor 2011)

Hauptseminar zu Epochen und Methoden der Kunstgeschichte (Bachelor 2013)

Hauptseminar zu kunstgeschichtlichen Gattungen (Bachelor 2013)

Vorbereitende Literatur:

- Herbert Pée, *Johann Heinrich Schönfeld*, Berlin 1971.
- Ursula Zeller (Hrsg.), *Johann Heinrich Schönfeld – Welt der Götter, Heiligen und Heldenmythen* (Ausstellungskatalog, Friedrichshafen, Zeppelin Museum, 16. Oktober 2009 – 7. Februar 2010, Köln 2009).
- Christof Trebesch (Hrsg.): *Maler von Welt. Johann Heinrich Schönfeld im Bestand der Kunstsammlungen und Museen Augsburg* (Ausstellungskatalog, Augsburg, Schaezlerpalais, 10. Juli – 17. Oktober 2010), Berlin u. a. 2010.

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme eines größeren oder mehrerer kleinerer Referate. Schriftliche Hausarbeit; Mitarbeit bei der Erstellung von Protokollen und bei der Nutzung der Ilias-Lernplattform.

Denkmalpflege und Museumskunde

Denkmalpflegerische Betrachtung ausgewählter Bauten

Fr, 13-15 Uhr, Institutsraum (3240), zusätzliche Blockveranstaltungen (13-17 Uhr) und Exkursion nach Absprache

Thomas Lutz

Beginn:

24.04.2015

Zielgruppe:

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Inhalte:

An Einzelobjekten sollen denkmalpflegerische Fragestellungen untersucht werden. Dabei geht es um denkmalkundliche Aspekte (mit was haben wir es konkret zu tun?), um Fragen der Bewertung (Schutzwürdigkeit?) und praktische Gesichtspunkte (welche Maßnahmen sind zur Erhaltung notwendig/sinnvoll/möglich?).

Die Übung gilt also zunächst einmal einer Schulung im Sehen und Verstehen: Jedes überlieferte Denkmalobjekt ist als Primärquelle zu verstehen, als „Sach-Urkunde“ sozusagen, welche quellenkritisch analysiert und zum Sprechen gebracht werden kann: Zum Beispiel hinsichtlich Materialisierung, Konstruktion, Ausbau, Funktion, Gestaltung, Typologie, Veränderungsgeschichte. Zieht man Sekundärquellen hinzu (Akten, Pläne, Bilddokumente, Literatur), so erschliessen sich weitere Informations- und Bedeutungsebenen. Die solcherart gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für eine denkmalschützerische Bewertung des jeweiligen Objekts und zugleich wichtige Anhaltspunkte für den denkmalpflegerischen Umgang damit. Gerade letzterer ist in der Regel nicht allein im Sinne einer „reinen Lehre“ möglich, sondern durch Faktoren wie Nutzungsansprüche, wirtschaftliche Gründe oder Eigentümerinteressen mitbestimmt.

Im Anschluss an die ins Thema einführenden Sitzungen sollen die Teilnehmenden je ein Bauwerk ihrer Wahl nach den genannten Kriterien vorstellen. Von Vorteil wäre dabei die Möglichkeit, die Objekte direkt aufsuchen und besichtigen zu können, was bei der Auswahl (allerdings nicht zwingend!) zu berücksichtigen wäre.

Prüfungsleistung gemäß PO

Übung zur Denkmalpflege (Bachelor 2013)

Literatur:

- Leo Schmidt, Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008
- Achim Hubel, Denkmalpflege (Geschichte, Themen, Aufgaben, Eine Einführung), Stuttgart (Reclam) 2006 (2. Aufl. 2011)
- Dieter J. Martin/Michael Krautzberger (Hrsg.), Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege, München (C.H.Beck) 2010

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

schriftliche Ausarbeitung des Referats (Hausarbeit)

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Mitte April am Schwarzen Brett aus.

Einblicke in die Museumspraxis – Museumskundeübung in der Kunsthalle Karlsruhe Birgit Laschke-Hubert und Astrid Reuter

Beginn:

Freitag, 24.04.2015, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)

Weitere Termine**Freiburg** (R3240): 12. Juni, 26. Juni und nach Absprache 10. oder 17. Juli, jeweils 10-12 Uhr**Kunsthalle Karlsruhe:** 8. Mai, 19. Juni und 3. Juli, jeweils 11-17 Uhr**Zielgruppe:**

Studierende im B.A.-Studiengang Kunstgeschichte ab dem 4. Semester

Inhalte:

Die Karlsruher Kunsthalle zählt zu den ältesten Museen in Deutschland. Ihre Sammlung wurde durch die Markgrafen von Baden im 16. Jahrhundert begründet und in der Folgezeit kontinuierlich ausgebaut.

Die Lehrveranstaltung findet an drei Terminen in Freiburg statt (freitags 10- 12 Uhr), bei denen die Teilnehmer eine Einführung in museumsspezifische Aufgabenfelder erhalten.

Drei Blockveranstaltungen finden in der Kunsthalle in Karlsruhe selbst statt (freitags 11 bis 17 Uhr). Dort vermitteln die Museumsfachleute den Teilnehmern Einblicke in die Praxis musealen Arbeitens. Im Zentrum steht die Sammlung, die vom Mittelalter bis in die heutige Zeit reicht und Malerei, Skulptur sowie die graphischen Künste umfasst und die Basis der Museumsarbeit bildet. Inhaltliche und gattungsspezifische Fragen, Sammlungsschwerpunkte und -strategien sowie konservatorische Überlegungen werden dabei ebenso Thema sein wie die Präsentation der Werke in der Dauerausstellung und in Sonderausstellungen. Dabei werden neben konzeptionellen Aspekten auch ausstellungspraktische Fragen erörtert. Ein weiterer Themenkomplex betrifft die Darstellung und Kommunikation des Museums nach außen durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Provenienzforschung.

Literatur zur Museumskunde:

- Homepage des internationalen Museumsrates
(<http://www.icom-deutschland.de/publikationen.php>): Ethische Richtlinien für Museen (pdf)

Sammlungskataloge der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe:

- Lüdke, Dietmar, 150 Gemälde vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 1988 (Reihe: Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 1)
- Borries, Johann Eckart von, 100 Zeichnungen und Drucke aus dem Kupferstichkabinett, Stuttgart 1988 (Reihe: Ausgewählte Werke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe | 2)
- Malerei des 20. Jahrhunderts : Bestandskatalog – Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, bearb. von Siegmund Holsten. Mit Beitr. von Angelika Beckmann, Petersberg 2011

Prüfungsleistung gemäß PO

Übung zur Museumskunde (Bachelor 2013)

Anforderungen zur Teilnahme:
Anwesenheitspflicht; Kurzreferate und schriftliche Seminarprotokolle

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Regelmäßige aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Übungen für Bachelor-Studierende

Neue Kunststrategien in urbanen Räumen
Do, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)
Margarita Augustin

Beginn:
23. April 2015

Inhalte:

Im Stadtraum ist etwas los. Kunstinterventionen vermischen sich mit Bürgerinitiativen, politische Absichten werden durch Kunstaktionen präsentiert, kommunale Probleme suchen nach künstlerischen Lösungen, Künstler ziehen Hauswände den Leinwänden vor und Stadtplaner räumen für die neue Kunstform einen festen Platz im Stadtbild ein. Überall wird umgestaltet, partizipiert und interveniert. Passanten sind verstört. Die Kunst ist im urbanen Raum angekommen.

Wie ist aber dieses neue Phänomen aus der kunsthistorischen Tradition zu erklären und mit welchen wissenschaftlichen Methoden lässt es sich erfassen? Wie geht man mit dem ephemeren Charakter dieser Kunst um? Wie lässt sich Kunst und Nichtkunst auseinander halten?

Die Übung setzt sich mit dem aktuellen Forschungsstand auseinander und versucht, ausgehend von historischen Vorbildern und Beispielen aus zeitgenössischer Kunst Antworten auf die oben gestellten Fragen zu finden. Geplant sind außerdem eine Auseinandersetzung mit aktuellen Kunstprojekten des Theater Freiburg im öffentlichen Raum, Treffen mit unterschiedlichen Künstlern (darunter Richard Schindler) und Beteiligung an künstlerischen Stadtinterventionen.

Literatur:

- **Burmeister**, Hans-Peter, *Autonomie und Intervention. Kunst im sozialen Kontext*, Rehbürg-Loccum 2005
- **Hoppe**, Illaria, *Street Art und „Die Kunst im öffentlichen Raum“*, www.kunsttexte.de, 01/2009-1: <http://www.kunsttexte.de/index.php?id=711&idartikel=29535&ausgabe=29476&zu=121&L=0>
- **Löw**, Martina, **Steets**, Silke, **Stoetzer**, Sergej: *Einführung in die Stadt- und Raumsoziologie*, Budrich 2008
- **Zobl**, **Elke**, **Reitsamer**, **Rosa**: *Intervene! Künstlerische Interventionen*, <http://www.p-art-icipate.net/cms/intervene-kuenstlerische-interventionen/>

Anforderungen zur Teilnahme:
Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Referat, Essay, regelmäßige Teilnahme

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 20.März 2015 am Schwarzen Brett aus.

Einführung in die Ikonographie
Di, 8.30-10 Uhr, Institutsraum (R3240)
Katharina Herrmann

Beginn:

21. April 2015

Inhalte:

Die christliche Ikonographie gehört zu den Grundlagen der kunstgeschichtlichen Arbeit und ist zugleich eines der spannendsten Gebiete der Kunstgeschichte. In dieser Übung werden Sie sich mit den wichtigsten Bildthemen aus dem Alten Testament, dem Leben Jesu und dem Leben Mariens sowie einigen Andachtsbildthemen beschäftigen. Darüber hinaus werden Sie sich einige Kenntnisse über die wichtigsten Heiligen erarbeiten.

Literatur:

- Straten, Roelof van: Einführung in die Ikonographie, Berlin 21997
- Kopp-Schmidt, Gabriele: Ikonographie und Ikonologie – Eine Einführung, Köln, 2004
- Büttner, Frank; Gott dang, Andrea: Einführung in die Ikonographie – Wege zur Deutung von Bildinhalten, München 2006

Anforderungen zur Teilnahme:

Mitarbeit bei der Vorbereitung für jede Sitzung, Übernahme von Aufgaben und mehreren Kurzreferaten.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Mitarbeit bei der Vorbereitung für jede Sitzung, Übernahme von mehreren Kurzreferaten, Bestehen der Klausur

Übung für Master-Studierende

Hauptwerke neuzeitlicher Malerei

Mo, 10-12 Uhr, HS 1224

Angeli Janhsen

Beginn:

27. April 2015

Inhalte:

Kunsthistoriker müßten sagen können, warum allgemein anerkannte „Hauptwerke“ der neuzeitlichen Malerei überhaupt Hauptwerke sein sollen – warum sie also als „Werke“ gelten und warum sie als bedeutend eingestuft wurden und werden. Beispiele können die „Mona Lisa“ sein, die „Nachtwache“, die „Freiheit auf den Barrikaden“, der „Mönch am Meer“ und viele andere, die zu dem Kanon dessen, was man kennen muß, zu gehören scheinen.

An den in Deutschland allgemein geschätzten Hauptwerken europäischer neuzeitlicher Malerei üben wir Argumentationen und Kritik daran, wir üben also Selbstbewußtsein und denken über die Rolle von Kunstgeschichte und Kunstpädagogik nach.

Prüfungsleistung gemäß PO

Werkorientierte Übung (Master 2013)

Literatur:

Informieren Sie sich zur Geschichte der Rezeption Ihres Lieblings-Hauptwerks!

Anforderungen zum Scheinerwerb:

mündliche Prüfung

Bilderrätsel: Die malerischen Welten des Johann Heinrich Schönfeld (1609-1684)
Di, 10-12 Uhr, HS 1036
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

21. April 2015

Inhalte:

Junge Männer räkeln sich vor antiken Ruinen, während Priester durch magische Gesten und Gerätschaften die Schatzgräber vor Unheil zu bewahren suchen; ein junger Amor lässt sich von Chronos, dem Gott der Zeit, die Flügel nehmen: Viele Gemälde, die im Deutschland des 17. Jahrhunderts entstanden, erscheinen uns heute rätselhaft, doch bereits zeitgenössische Quellen beschrieben ihren Inhalt als vieldeutig, die Rede ist von dem „verblühten“ Sinn der Bilder.

Der Maler Johann Heinrich Schönfeld, geboren 1609 im schwäbischen Biberach an der Riß, hinterließ eine ganze Reihe von solch rätselhaften Gemälden, darunter die oben erwähnten „Schatzgräber in römischen Ruinen“ (1662) in der Staatsgalerie in Stuttgart und „Amor überreicht Chronos seine Flügel“ (1637/38) in der Galleria d'arte antica (Palazzo Barberini) in Rom. Die Inhalte dieser Werke sollen im Seminar – mit Blick auf die Lebenswege und Schaffensstationen des Malers (Rom, Neapel, Augsburg) – entschlüsselt werden; dabei werden die Methoden und Handbücher, die zur Klärung der Themen und Inhalte dieser Malereien zur Verfügung stehen, gründlich besprochen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem künstlerischen Austausch zwischen Italien und Deutschland in der Malerei des 17. Jahrhunderts, der sich vor allem in den neapolitanischen Gemälden Schönfelds gut erkennen und analysieren lässt. Schließlich soll auch der Frage nachgegangen werden, in welcher (merkwürdig unpathetischen, geradezu düsteren) Form der Maler die antike Welt in seinen Werken inszeniert.

So weit wie möglich werden im Seminar Exkursionen unternommen, um die Werke Schönfelds vor dem Original zu besprechen (Termine der Tagesexkursionen voraussichtlich 18.6., 2.7. u. 16./17.7. o. 23./24.7.).

Prüfungsleistung gemäß PO

Werkorientierte Übung (Master 2013)

Vorbereitende Literatur:

- Herbert Pée, *Johann Heinrich Schönfeld*, Berlin 1971.
- Ursula Zeller (Hrsg.), *Johann Heinrich Schönfeld – Welt der Götter, Heiligen und Heldenmythen* (Ausstellungskatalog, Friedrichshafen, Zeppelin Museum, 16. Oktober 2009 – 7. Februar 2010, Köln 2009).
- Christof Trepesch (Hrsg.): *Maler von Welt. Johann Heinrich Schönfeld im Bestand der Kunstsammlungen und Museen Augsburg* (Ausstellungskatalog, Augsburg, Schaezlerpalais, 10. Juli – 17. Oktober 2010), Berlin u. a. 2010.

Anforderung zur Teilnahme und zum Erwerb der ECTS-Punkte:

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme eines größeren oder mehrerer kleinerer Referate. Schriftliche Hausarbeit; Mitarbeit bei der Erstellung von Protokollen und bei der Nutzung der Ilias-Lernplattform.

Kolloquien

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 14-tägig, 18-20 Uhr, Institutsraum (R3240)
Anja Grebe

Beginn:

27. April 2015

Inhalte:

Das Forschungskolloquium soll Masterstudierenden und Doktoranden ein Forum bieten, Einzelaspekte und Fragestellungen, aber auch Fragen zur Konzeption ihrer Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur gemeinsamen Lektüre und Diskussion aktueller Publikationen und neuer Forschungsansätze, je nach Interesse auch zu gemeinsamen Ausstellungsexkursionen. Fortgeschrittene Studierende, die noch auf der Suche nach einem Thema für die Abschlussarbeit sind, sind nach Rücksprache ebenfalls herzlich willkommen.

Anmeldungen bitte per E-Mail: anja.grebe@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Forschungscolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Di, 18-20 Uhr, Institutsraum (R3240)
Prof. Dr. Hans W. Hubert

Beginn:

28. April 2015

Inhalte:

Im Forschungscolloquium stellen die Studierenden und Promovierenden regelmäßig Einzelaspekte ihrer Abschlussarbeiten zur Diskussion. Gelegentlich unternehmen wir auch kritische Lektüreübungen und Exkursionen. Für Masterstudierende besteht die Möglichkeit, auch schon vor dem laut Studienverlaufsplan vorgesehenen 4. Master-Semester an der Veranstaltung teilzunehmen. Hierfür ist aber die vorherige Rücksprache mit dem Dozenten erforderlich. ECTS-Punkte können jedoch leider erst für diejenigen im 4. Semester aber nicht für eine freiwillige frühere Teilnahme vergeben werden.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, Zi. 3337
Angeli Janhsen

Beginn:

27. April 2015

Inhalte:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktoranden
Di, 10-12 Uhr, HS 1036
Anna Schreurs-Morét

Beginn:

23. April 2015

Inhalte:

Im Kolloquium gibt es die Möglichkeit für Magistranden, Masterstudierende und Doktoranden, das Thema, die Vorgehensweise und die wichtigsten Thesen ihrer Arbeiten zu diskutieren. Eingeladen sind auch diejenigen Masterstudierende, die noch bei der Themensuche für ihre Abschlussarbeit sind: Das Kolloquium soll den Rahmen bieten, allgemeine Grundlagen für das Verfassen einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zu besprechen. Welche Themen und Fragestellungen behandelt und von allen als besonders wichtig erachtet werden, soll zu Beginn des Semesters gemeinsam eruiert und festgelegt werden.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt – parallel zum Online-Belegverfahren - über direkte e-mail an anna.schreurs@kunstgeschichte.uni-freiburg.de.

Kolloquium für Doktoranden
Mi, 11-14 Uhr, Institutsraum (R3240)
Heinfried Wischermann

Beginn:

22. April 2015

Inhalte:

Die Veranstaltung hat die kritische Lektüre des unten genannten Buches von H. Körner zum Thema. Da nur noch wenige meiner restlichen Doktoranden am Ort wohnen, können fortgeschrittene Studenten höheren Semesters (nach Voranmeldung vormittags bei mir) teilnehmen – natürlich auch an geplanten Exkursionen.

Literatur:

Hans Körner: Grabmonumente des Mittelalters, Darmstadt 1997 (A303/3)

Workshop

Arbeitsgruppe zur Betreuung der Bachelor-Arbeiten

Bitte separate Aushänge beachten

Katharina Rüppell

In dieser Veranstaltung erhalten Bachelor-Studierende, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden, die Möglichkeit, formale, strukturelle und inhaltliche Probleme ihrer Bachelorarbeiten zu diskutieren.

Pro Sitzung werden zwei Studierende ihre Arbeiten vorstellen und im Anschluss über einzelne Probleme mit der Gruppe diskutieren.

Das Betreuungsangebot richtet sich an Studierende, die bereits eine Themenvorstellung haben und sich kurz vor der Anmeldung befinden bzw. ihre Arbeit schon angemeldet haben.

Die Termine der Sitzungen werden in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt.